

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 10 (1953)
Heft: 10

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

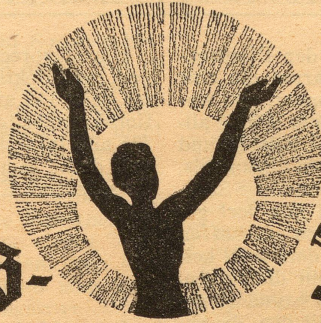
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gesundheits-Nachrichten

MONATSZEITSCHRIFT FÜR NATURHEILKUNDE
Naturgemässe Ernährung, Körperpflege und Erziehung

Jahresabonnement: Inland Fr. 4.50 Ausland Fr. 5.70	Redaktion und Verlag: A. Vogel, Teufen Telefon (071) 3 61 70 Postcheck IX 10 775 Druck: Isenegger & Cie., Villmergen	Vertriebsstelle für Deutschland: VITAM-„Verlag“ Hameln Abonnement: 4.50 DM Postcheckkonto Hannover 55456	Insertionspreis: Die 1spaltige mm-Zeile 30 Rp. Bei Wiederholungen Rabatt
---	--	---	---

STORCHEN
SCHNABEL

«Sieh, wie steh' ich bescheiden im Wald,
Wenn lustig das Echo vom Berg widerhallt!
Und doch, wer mich etwas näher betrachtet,
An mir manch' liebende Sorgfalt beachtet.
Selbst meine Rosablüten fein,
Sie werden für ihn nicht vergessen sein,
Denn sie erlauben sich froh den Spass,
Und das ist für manchen bestimmt auch schon was,
Nach dem Verblühen drein zu schauen,
Gleich wie ein Schnabel, ihm vertrauen
Sie wohl mein fern'res Dasein an,
Er trägt sein Amt, so gut er kann!
Die Menschen aber voll Humor,
Nehmen ein weit'res Spässchen sich vor
Und geben mir nebst andern Namen,
Die ihnen in den Sinn wohl kamen,
Den einen Namen Schnabelkraut,
Den andern, Storchenschnabel, laut,
Denn wie ein Storch den Schnabel zeigt,
So auch mein Schnabel sich verneigt
Und wieder in die Höh' sich streckt,
Ganz, wie der Zufall eben neckt,
Und wie des Storchens Schnabel steht
Wohl da, wo grad der Storch hingeht,
Steh' auch als Storchenschnabel ich
An manchen Orten sicherlich.
An Mauern, Felsen, Hecken auch,
Auf Aeckern, ganz nach altem Brauch,
Im lichten Wald bin ich zu finden,
Denn ich hab' gerne den gelinden
Und schattenreichen, stillen Ort,
Er ist mir Heimat fort und fort!»
So sagt der Storchenschnabel klein,
Der gerne uns will Diener sein,
Und sonderlich der Kinderschar
Behilflich ist das ganze Jahr!

AUS DEM
INHALT

1. Storchenschnabel	73
2. Kinderlähmung	73
3. Barfusslaufen	74
4. Ueber das Lagern	74
5. Rote Wangen	75
6. Kalte Getränke	76
7. Sonne im Süden	77
8. Soll man zur Hautpflege Oele gebrauchen?	77
9. Alaun, ein Mittel gegen Skorpionstiche	77
10. Unsere Heilkräuter:	
Geranium Robertianum (Storchenschnabel)	78
11. Fragen und Antworten:	
Günstige Behebung arthritischer Störungen	78
12. Aus dem Leserkreis:	
Feuchtheisse Kompressen gegen	
Migränekopfweh	79
Roher Kartoffelsaft bei Herzbeschwerden	79

Kinderlähmung

Es ist eigenartig, wie von Zeit zu Zeit immer wieder eine Welle von Kinderlähmung durch unser Land zieht und sich Aerzte und Biologen den Kopf zerbrechen müssen, wie man am besten vorbeugen und heilen könnte. Gibt es eigentlich eine Möglichkeit, die Kinder gegen diese Krankheit immun zu machen? Untersuchungen während einer Kinderlähmungsepidemie bei einigen hundert Kindern in New York haben das eigenartige Ergebnis gezeigt, dass ein sehr grosser Prozentsatz von Kindern, die selbst nicht krank waren und auch nicht krank wurden, gleichwohl Erreger von Kinderlähmung im Mundspeichel hatten. Worin nun liegt das Geheimnis dieser Immunität verborgen? Sind diese New Yorker Kinder mit ihrer modernen Ernährungsweise, mit dem schwammig weichen Weissbrot, den raffinierten Nahrungsmitteln, dem vielen Schleckzeug, den künstlichen, süssen Getränken und dem Chlorwasser, das sie täglich trinken, vielleicht gesünder als unsere Schweizerkinder, die eine viel natürlichere Nahrung haben und nicht so vielen Autogasen, so vielem Russ und Staub ausgesetzt sind? Ich habe bei Epidemien beobachtet, dass gerade starke, gesunde Menschen den Krankheiten erlagen, während die Schwächlichen dagegen immun waren. Eigenartig ist fernerhin, dass der gleiche Mensch, der gegen eine Krankheit immun ist, wiederum einer andern verfallen sein kann. Dieses biologische Wunder der Immunität des menschlichen Körpers gegen Infektionskrankheiten liegt leider noch immer in den uneröffneten Akten der Natur verborgen. Selbst die weitausgedehnte Serumindustrie mit all ihren verschiedenen Impfmöglichkeiten hat dieses geheimnisvolle Problem noch nicht gelöst.